



## Thema: Klinische Forschung

# Chancen für den Nachwuchs

Klinische Studien sind in vielen Fällen die Basis für medizinischen Fortschritt. Wie solche Studien durchgeführt und ausgewertet werden, wird jedoch nicht systematisch gelehrt, der Nachwuchs zu wenig gefördert. Wir zeigen, wie es besser gehen könnte.



Dass das Medizinstudium wissenschaftsorientierter werden muss, ist keine neue Erkenntnis. So fordern beispielsweise der Wissenschaftsrat und der Medizinische Fakultätentag, die medizinische Promotion aufzuwerten und mehr wissenschaftliche Grundlagen in das Curriculum zu integrieren. Die Fortschritte sind bislang unzureichend. Dies wird zum Problem – nicht nur für den ärztlichen Nachwuchs, der auf diese Weise den Bezug zu den naturwissenschaftlichen Grundlagen seines Faches zu verlieren droht. Sondern auch für den Bereich der klinischen Forschung, der mit Sorgen um professionellen Nachwuchs kämpft.

Klinische Forschung vereinfacht – vereinfacht gesagt – die Wirksamkeit von Therapien an Patientenkollektiven. Idealerweise erfolgt dies in einem akademisch-universitären Umfeld, um Einflussnahme der Industrie zu vermeiden. Die klinischen Forscher an Universitätskliniken müssen sich in vielen Bereichen auskennen, etwa in Studiendesign, Ethik, Patientenrechten, Versicherungsschutz, Datenschutz, Statistik, Biobanking und Zulassungsfragen. Und natürlich benötigen sie ein naturwissenschaftliches Verständnis über die Wirkweise der zu untersuchenden Diagnostik oder Therapie, nicht zu vergessen das fundierte ärztliche Wissen

### DIE AUTOREN



**Professor Frank Edlmann** ist Professor für kardiovaskuläre Prävention und klinische Herzinsuffizienzforschung und Leiter der

Clinical Research Unit der Medizinischen Klinik m. S. Kardiologie am Charité – Campus Virchow-Klinikum.



**Doktor Tobias Daniel Trippel** ist Sprecher des Clinical Staff des Bereichs klinische Forschung im DZHK, Mitglied des Young-DZHK

PostDoc Komitee und kardiologischer Assistenzarzt an der Berliner Charité.

**DZHK Impuls** ist eine Serie des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung e. V., in der Standpunkte von DZHK Wissenschaftlern zu verschiedenen Themen rund um die Herz-Kreislauf-Forschung veröffentlicht werden.

Wenn Sie einen Beitrag schreiben oder ein Thema vorschlagen wollen, wenden Sie sich bitte an:  
[christine.vollgraf@dzhk.de](mailto:christine.vollgraf@dzhk.de)



zur Behandlung der entsprechenden Erkrankung. Solche Alleskönner gibt es, aber es wachsen zu wenig nach, weil sie nicht gezielt ausgebildet werden. Wir möchten an dieser Stelle aufzeigen, woran das liegt und was das Deutsche Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) im Bereich der kardiovaskulären Medizin unternimmt, um Abhilfe zu schaffen. Die besondere Motivation des DZHK für dieses Thema liegt in seinem Auftrag begründet, die Translation in der Herz-Kreislauf-Forschung voranzubringen. Das bedeutet, Forschungsergebnisse möglichst schnell Patienten zugutekommen zu lassen. Klinische Forschung ist dafür unerlässlich.

#### **Mehr spezielles Personal – Clinical staff**

Die Mitarbeit an einer klinischen Studie erfolgt häufig zu Beginn der Facharzt-

ausbildung eher nebenbei und erfordert zunächst keine besondere Eignung. Inwieweit der Nachwuchsstudienarzt sich dabei Fähigkeiten und Kompetenzen in klinischer Forschung aneignet, hängt von seiner individuellen Lernbereitschaft sowie dem pädagogischen Geschick und dem Willen des vorgesetzten Studienleiters ab. Im Ergebnis kann der ärztliche Nachwuchs in diesem Bereich viel lernen, es kann aber auch sein, dass er diese Periode in seinem Leben abhakt, um damit möglichst nie wieder etwas zu tun zu haben. Dass man auf diese erratische Weise keinen professionellen Nachwuchs heranziehen kann, leuchtet ein.

Das DZHK hat deshalb damit begonnen, Stellen für ärztlichen Nachwuchs in der klinischen Forschung einzurichten. An den klinischen Partneereinrichtungen koordiniert jeweils eine Studienärztin

oder ein Studienarzt den Einschluss der Patienten in die DZHK-Studien. Da jede Partneereinrichtung Patienten in mehrere DZHK-Studien einschließt, kommen die Studienärzte mit unterschiedlichsten Studiendesigns und -typen in Berührung. Sie werden so Teil des professionellen Studiennetzwerkes der multizentrischen DZHK-Studien. Als DZHK-Studienarzt bewerben sich Personen, die genau diese Tätigkeit ausüben wollen. Sie sind motiviert und engagieren sich in Gremien des Netzwerkes, indem sie praktischen Fragen der klinischen Forschung Gehör verschaffen. Sie tragen so zu deren Gelingen bei.

#### **Mehr Raum und Zeit für die Forschung – „Clinical Research Units“**

In den Universitätskliniken läuft klinische Forschung vielfach noch nebenher. Weder gibt es feste Zeiten für klinisch-wissenschaftliche Fragestel-

## NACHWUCHS FÜR DIE KARDIOVASKULÄRE KLINISCHE FORSCHUNG

### **Förderprogramme für junge Wissenschaftler:**

- Nachwuchsgruppenleitung
- Postdoc-Anschubförderung
- Clinician Scientist Programm
- Rotationsförderung für Ärzte
- Mentoring Programm
- Laboraustausche
- Workshops
- Reisespenden

### **Das Young-DZHK:**

- hat über 900 Mitglieder
- hat eine eigene Interessenvertretung im DZHK
- ist beteiligt in Gremien und Strategieentscheidungen
- organisiert eigenständig Workshops und Symposien

<https://dzhk.de/young-dzhk>

<https://twitter.com/YoungDZHK>



lungen noch spezielle Geräte oder Orte, welche ausschließlich für die klinische Forschung vorgesehen sind. Die junge Assistenzärztin oder der junge Assistenzarzt widmet sich zwischen Visite, OP und Krankenakten auch noch dem Rekrutierungsgespräch mit Patienten und der Pflege der Studiendatenbank. Die Ausstattung der Häuser mit diagnostischen Geräten ist mitunter unzureichend für wissenschaftliche Fragestellungen, von entsprechend geringer Qualität sind die erhobenen Daten. Unter diesen Umständen besteht zudem die Gefahr, dass Forschungsauftrag und -mittel mit der Patientenversorgung verschmelzen, was förderrechtliche Probleme nach sich ziehen kann.

Das DZHK hat in allen seinen 17 klinischen Partneereinrichtungen „Clinical Study Units“ eingerichtet. Das sind Untersuchungsräume bzw. -einheiten, die ausschließlich für Zwecke der klinischen Forschung mit modernen und einheitlichen Diagnostikgeräten versehen worden sind. Studienteilnehmer und Studienpersonal finden hier die nötige Ruhe und professionelle Umgebung für Untersuchungen und Datenauswertung. Die einheitliche Ausstattung sowie ein standortübergreifendes Trainings- und Qualitätsmanagement-Programm sorgen

im DZHK dafür, dass die Daten für multizentrische Studien unabhängig vom Standort überall eine hohe und vergleichbare Qualität und Aussagekraft haben. Dies ist ein wichtiger Erfolgsparameter für die klinische Forschung.

Beispielhaft zu nennen ist die Clinical Study Unit der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Kardiologie an der Berliner Charité – Campus Virchow-Klinikum, ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Charité, Berliner Institut für Gesundheitsforschung, Max-Delbrück-Centrum und DZHK, die im April 2017 eingeweiht wurde. Sie umfasst 12 Räume auf circa 300 Quadratmetern und ist exzellent ausgestattet. Die räumliche Trennung in solchen Einheiten führt dabei auch automatisch zu mehr „dedicated research time“ für klinische Forschung, wie sie die Senatskommission für Grundsatzfragen der Deutschen Forschungsgemeinschaft unter anderem in ihren Empfehlungen zur Etablierung eines integrierten Forschungs- und Weiterbildungsprogramms für „Clinician Scientists“ parallel zur Facharztweiterbildung vorgeschlagen hat.

### **Mehr Karriereanreize – Forschungserfolge müssen honoriert werden**

Die klinische Forschung hat noch nicht genügend Incentives zu bieten, die sie

für den Nachwuchs nachhaltig attraktiv machen. Professuren für „klinische Forschung“ oder „klinische Epidemiologie“ gibt es erst seit kurzem; sie stecken nun immerhin den Karriererahmen für Mediziner ab, die sich gezielt der translationalen Forschung verschrieben haben.

Vielen Berufsanfängern ist das Karriereende jedoch nicht so wichtig – für sie zählen Erfolg und Wertschätzung bei dem, was sie aktuell tun. Solche Erfolge gibt es für jene, die in der klinischen Forschung die Arbeit machen, bislang kaum, da sie an der Währung des Forschungserfolges – der Autorenschaft in wissenschaftlichen Publikationen – in der Regel nicht beteiligt werden.

Das DZHK gibt bereits Nachwuchswissenschaftlern die Chance, eine klinische Studie operativ zu leiten und sich damit auch das Anrecht auf die wissenschaftliche Autorenschaft zu erwerben. In klinischer Forschung befähigte junge Medizinerinnen und Mediziner des DZHK können darüber hinaus auf die DZHK-Datensammlung, welche aus den Studiendaten aller DZHK-Studien heranwächst, zugreifen und eigene Forschungsfragen bearbeiten. Daraus können ebenfalls Publikationen mit Nachwuchsautoren entstehen.





### Mehr Förderung – Young-DZHK und „Clinician Scientist“-Programm

Das Triptychon von exzellenter Forschung, Ausbildung und Patientenversorgung ist wesentliches Charakteristikum der akademischen Medizin, bedeutet aber auch eine große Herausforderung für die Protagonisten. Deshalb braucht es gezielte Programme, die dem Nachwuchs mehr Freiraum verschaffen. Das DZHK hat für seine forschenden Mediziner verschiedene Fördermaßnahmen etabliert, wie den Rotation Grant (ein Jahr Befreiung von der Patientenbetreuung), die PostDoc-Anschubfinanzierung oder das Doktorandenstipendium. Diese Maßnahmen sollen es den jungen Ärztinnen und Ärzten leichter machen, sich beispielsweise in der experimentellen Laborforschung zu engagieren. Diese

bildet eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis von wissenschaftlichem Arbeiten.

Um die Translation voranzubringen ist es nämlich unerlässlich, dass Mediziner tief in die naturwissenschaftlichen Grundlagen eindringen, genauso wie Grundlagenforscher das Verständnis über die Forschung am Patienten haben sollten. Die spannendsten Ideen im DZHK entstehen an diesen Schnittstellen. Der Nachwuchs im DZHK ist deshalb fächerübergreifend im Young-DZHK organisiert. Dieses Nachwuchsnetzwerk umfasst rund 800 Personen aus allen sieben Standorten, 40 Prozent davon sind Mediziner. Des Weiteren hat gerade ein spezielles Förderprogramm für „Clinician Scientists“ begonnen. Dies ermöglicht es interessierten jungen

Ärztinnen und Ärzten, die klinische Herz-Kreislauf-Forschung im Rahmen eines Curriculums an den DZHK-Standorten von der Pike auf zu erlernen.

### Mehr Motivation – mehr erfolgreiche klinische Forschung

Alle genannten Maßnahmen verbessern die Bedingungen für forschende Mediziner im DZHK-Netzwerk und haben darüber hinaus einen wichtigen Effekt: Sie erhöhen die Motivation, sich im Bereich klinische Forschung zu engagieren, weil sie Ausdruck von Wertschätzung und Anerkennung gegenüber den Leistungen und Fähigkeiten dieser Spezialisten sind. Sie sind somit zugleich ein Beitrag zur Weiterentwicklung der klinischen Forschung innerhalb der deutschen Universitätsmedizin.

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e.V. (DZHK)  
 Qudenarder Straße 16  
 13347 Berlin  
 www.dzhk.de

##### Redaktion

Christine Vollgraf, DZHK

##### Gestaltung

MasterMedia Public Relations GmbH  
 Hamburg, Berlin, Leipzig

#### Bildnachweis

Titel und alle anderen Abbildungen: DZHK  
 Bei den abgebildeten Personen handelt es sich um DZHK-Wissenschaftler.

#### Gender-Hinweis

In dieser Publikation werden – aus Gründen der besseren Lesbarkeit und des Platzmangels – nicht immer die weiblichen Formen gesondert genannt. Selbstverständlich beziehen sich diese Begriffe dann sowohl auf männliche wie auch auf weibliche Personen.

#### Stand:

April 2018